

# eea-Bericht internes Audit Konstanz 2012

eea ® Berater:

Energieagentur Regio Freiburg GmbH  
Udo Schoofs  
Emmy-Noether-Straße 2  
79110 Freiburg  
Tel. 0761/79177-10

Internes Audit: 20.02.2013

Fertigstellung Bericht: 5.03.2013  
(geänderte Fassung)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award® - Prozess	- 3 -
1.1	Aktualisierung der Ist-Analyse	- 3 -
1.2	Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans	- 3 -
1.3	Energierrelevante Kennzahlen	- 4 -
1.3.1	Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern 2008	- 4 -
1.3.2	Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren	- 4 -
1.3.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen 2010	- 5 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 6 -
2.1	Übersicht	- 6 -
2.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 8 -
3.	Reflektion der Arbeit im letzten Jahr	- 15 -
3.1	Reflektion der Teamarbeit	- 15 -
3.2	Reflexion der Projektarbeit	- 16 -
3.3	Kooperationen/Außenwirkung	- 16 -
3.4	Fazit und Ausblick	- 16 -

### Anhang:

Anhang 1: Maßnahmenplan mit Umsetzungsstatus

## **1. Der European Energy Award® - Prozess**

### **1.1 Aktualisierung der Ist-Analyse**

Am 5.08.2010, 26.01.2012 und am 20.02.2013 fanden die bisherigen internen Audits statt. Hierzu wurde vom Energieteam in Zusammenarbeit mit dem eea-Berater die Ist Analyse aktualisiert.

### **1.2 Umsetzung und Neufassung des Maßnahmenplans**

Am 4.02.2009 wurde in einem Workshop der erste Maßnahmenplan zusammengestellt. Im letzten Workshop zum internen Audit am 20.02.2013 wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms überprüft. Der Maßnahmenplan wurde vom Energieteam und dem eea-Berater überarbeitet und durch neue Maßnahmen ergänzt.

Insgesamt umfasst der Maßnahmenplan aktuell 44 Maßnahmen. Die Umsetzung von 5 Maßnahmen ist vollständig erledigt, von weiteren 4 Maßnahmen zum Teil erledigt. Bei 6 Projekten handelt es sich um Maßnahmen, die jährlich wiederkehren. Ein Beispiel dafür wäre die Pressearbeit, die in der Vergangenheit schon verstärkt wurde, aber auch in Zukunft eine gewichtige Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit spielen muss.

Die zum Teil erledigten Projekte sollen im folgenden Jahr weitergeführt und zum großen Teil auch abgeschlossen werden.

Alle anderen Projekte befinden sich in Bearbeitung oder mit deren Umsetzung soll in Kürze begonnen werden.

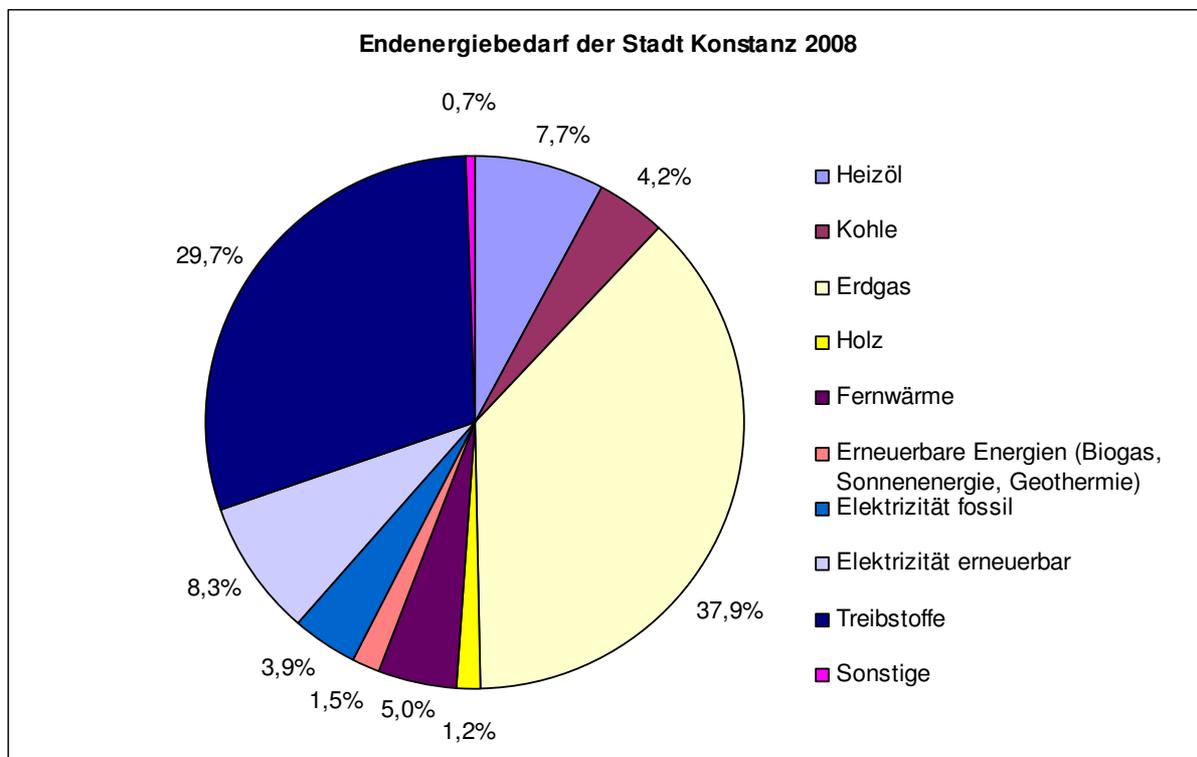
Der Projektstatus für die einzelnen Maßnahmen wird im Anhang 1 dargestellt.

## 1.3 Energierrelevante Kennzahlen

### 1.3.1 Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern 2008

Eine gesamtstädtische Endenergiebilanz für Konstanz wurde im Rahmen des Interreg-Projekts "2.000-Watt-Gesellschaft Region Bodensee" für das Jahr 2008 erstellt. Diese zeigt für den Endenergiebedarf der Stadt folgende Verteilung auf die Energieträger. Hervorzuheben ist der hohe Anteil von Erdgas (38 %) und Treibstoffen (30 %).

Die Daten wurden bisher nicht aktualisiert.



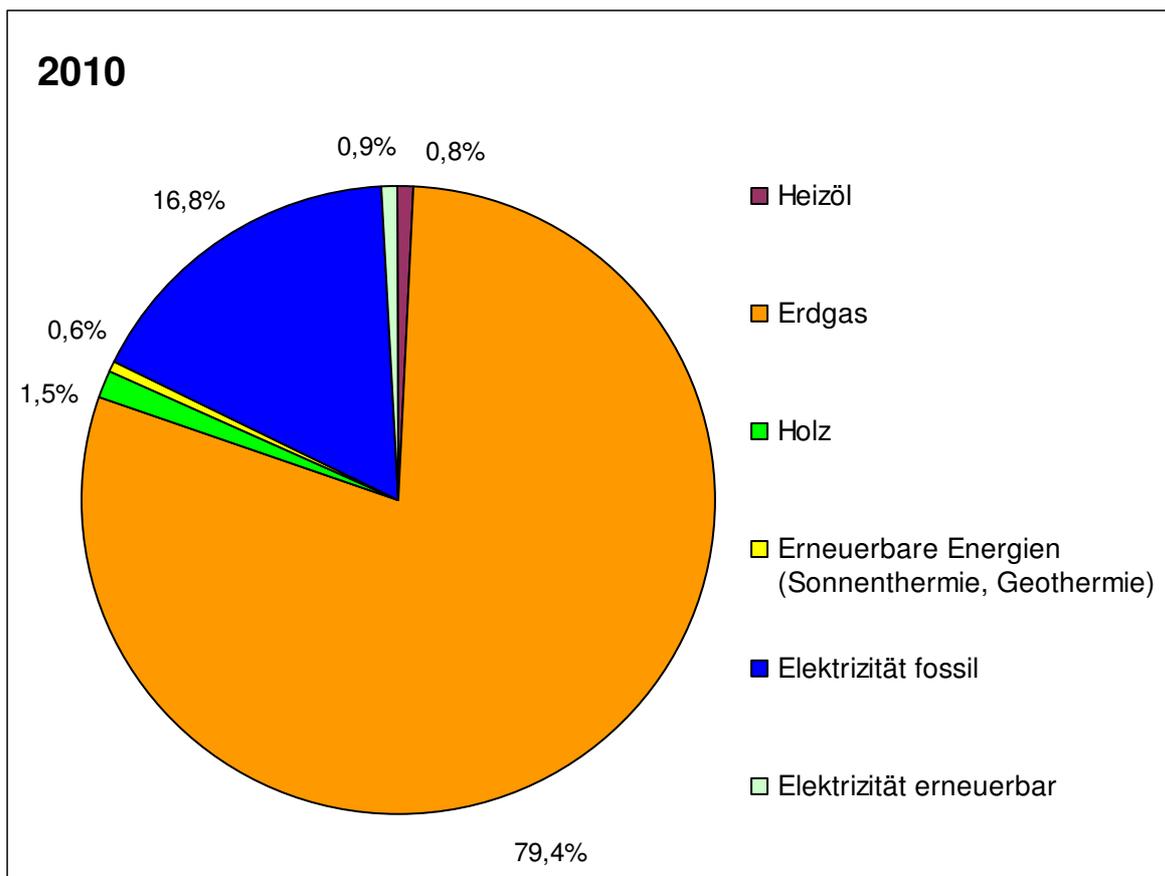
### 1.3.2 Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren

Der Endenergiebedarf der Stadt Konstanz liegt als Darstellung für die einzelnen Verbrauchssektoren nicht vor. Eine Energiebilanz nach Sektoren ist aber geplant.

### 1.3.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen 2010

Zum Zeitpunkt des internen Audits für das Jahr 2012 am 20.02.2013 wurde keine aktuelle Verbrauchsstatistik für die Jahre 2011 oder 2012 vorgelegt. Aus diesem Grund wird hier die Verbrauchsstatistik des Jahres 2010 dargestellt.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs kommunaler Gebäude und Anlagen auf die Energieträger. Mit fast 80% ist der Energieträger Erdgas der dominante Energieträger in den kommunalen Liegenschaften. 17% des Energieverbrauchs geht auf den Energieträger Strom zurück. Die erneuerbaren Energien (inkl Holz) haben einen Anteil von ca. 2,1% am Gesamtenergiebedarf bzw. 2,5% am Gesamtwärmebedarf. Heizöl spielt bei der Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften keine Rolle. In der Grafik ist der Bereich Verkehr nicht enthalten. Der Energieeinsatz für die Fernwärme ist bei den entsprechenden Energieträgern enthalten.

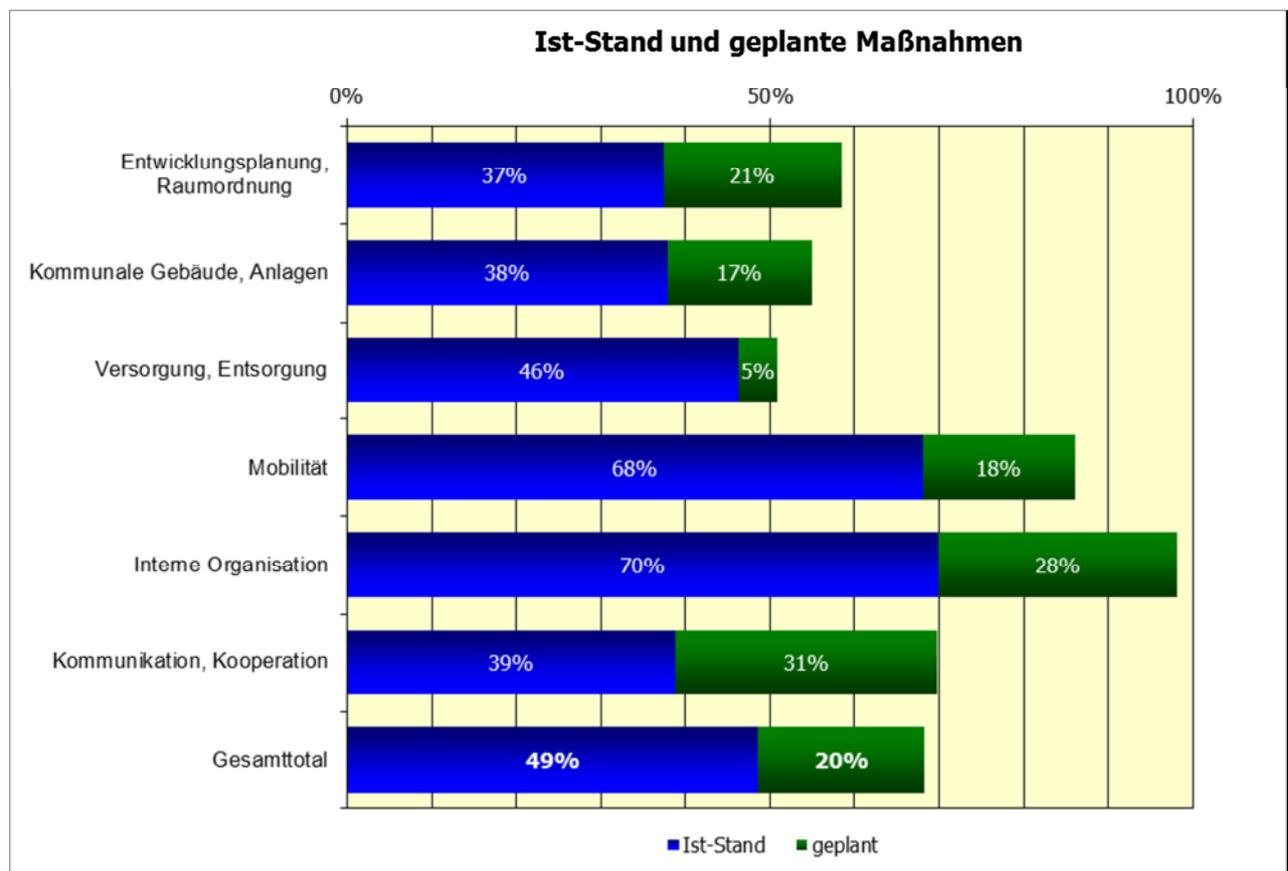


## 2. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

### 2.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	469
Anzahl erreichter Punkte	228
Erreichte Prozent	48,6%
Für den eea notwendige Punkte (50%)	7
Notwendige Punkte für Empfehlung (54%)	26

Folgende Grafik zeigt die Anzahl der erreichten Punkte für die einzelnen Handlungsfelder als Prozentanteil der möglichen Punkte. Außerdem werden die Prozentanteile dargestellt, die sich durch die Umsetzung der noch nicht erledigten Projekte (siehe Anhang 1) ergeben.



## Auswertung aktuelles Jahr

### Massnahmen

#### 1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Konzepte, Strategie
- 1.2 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern
- 1.4 Baugenehmigung, -kontrolle

#### Total

#### 2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung
- 2.3 Besondere Maßnahmen

#### Total

#### 3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie
- 3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation
- 3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Energie aus Abfall

#### Total

#### 4 Mobilität

- 4.1 Mobilität in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

#### Total

#### 5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

#### Total

#### 6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Kommunikation
- 6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden
- 6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie
- 6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren
- 6.5 Unterstützung privater Aktivitäten

#### Total

#### Gesamttotal

## Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%	geplant Punkte	%
1	32	28,0	7,8	28%	13,0	46%
1.1	20	20,0	11,0	55%	1,5	8%
1.2	20	16,0	7,2	45%		
1.3	12	12,0	2,4	20%	1,6	13%
1.4	84	76,0	28,4	37%	16,1	21%
2	26	26,0	10,6	41%	11,4	44%
2.1	40	40,0	13,3	33%	1,6	4%
2.2	10	10,0	4,9	49%		
2.3	76	76,0	28,8	38%	13,0	17%
3	10	10,0	5,4	54%		
3.1	18	18,0	9,0	50%	1,0	6%
3.2	34	26,0	3,9	15%	1,6	6%
3.3	8	8,0	6,8	85%		
3.4	18	18,0	11,7	65%	1,1	6%
3.5	16	1,0	0,7	67%		
3.6	104	81,0	37,5	46%	3,7	5%
4	8	8,0	3,8	48%	3,1	39%
4.1	28	28,0	14,9	53%	9,8	35%
4.2	26	26,0	18,5	71%	4,5	17%
4.3	20	20,0	16,2	81%		
4.4	14	14,0	11,9	85%		
4.5	96	96,0	65,3	68%	17,4	18%
5	12	12,0	8,4	70%	2,8	23%
5.1	24	24,0	14,7	61%	9,3	39%
5.2	8	8,0	7,7	96%	0,3	4%
5.3	44	44,0	30,8	70%	12,4	28%
6	8	8,0	0,6	8%	7,0	88%
6.1	16	16,0	7,6	48%	0,7	4%
6.2	24	24,0	5,4	23%	5,5	23%
6.3	24	24,0	14,0	58%	10,0	42%
6.4	24	24,0	9,6	40%	6,6	28%
6.5	96	96,0	37,2	39%	29,8	31%
Gesamttotal	500	469,0	228,0	49%	92,4	20%

## 2.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Die Handlungsfelder „Mobilität und „Interne Organisation“ sind die stärksten Bereiche der energiepolitischen Arbeit der Stadt Konstanz. Im Bereich „Kommunale Gebäude und Anlagen“ besteht noch das größte Verbesserungspotenzial, dass durch geeignete Maßnahmen in den nächsten Jahren erschlossen werden soll.

Bei vollständiger Umsetzung der geplanten Maßnahmen würden sich nach aktuellen Bewertungsrichtlinien 69% der möglichen Punkte ergeben.

Seit dem letzten internen Audit hat bundesweit eine Umstellung des Audittools stattgefunden. Im neuen Audittool wurden Themenpunkte geändert, zusammengefasst oder herausgenommen. Diese Veränderungen beeinflussen die Bewertung und Punktevergabe für die einzelnen Themenpunkte und entsprechend auch für die Handlungsfelder.

Zur Aktualisierung der Ist-Analyse wurde vom Energieteam nur ein geringer Teil der Fragen in den Fragebögen beantwortet. Zu den neuen Themenpunkten im neuen Audittool lagen deshalb zum Teil keine Angaben vor, so dass hier eine Bewertung mit 0 Punkten erfolgen musste. Zu einigen anderen Themenpunkten wurden keine oder keine aktuellen Daten geliefert. Die Bewertung musste diesen Umstand berücksichtigen. Als Grund für die nicht ausreichenden Angaben wurde Zeitmangel bei den entsprechenden Teammitgliedern angegeben. Die Bewertungsergebnisse sollten unter Berücksichtigung dieser Randbedingungen interpretiert werden.

### 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (37%)

Mit dem Stadtentwicklungsprogramm "Zukunft Konstanz 2020" (STEP) hat die Stadt Konstanz ein Leitbild mit quantifizierbaren energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik erarbeitet. Die Zielsetzungen sind ambitioniert und kennzeichnen so den klaren politischen Willen zur Stärkung des Klimaschutzes im kommunalen Bereich.

Die Energieplanung der Stadt Konstanz enthält konkrete Strategien und Zahlen. Im Stadtentwicklungsprogramm STEP sind konkrete Aussagen zum Verkehrsbereich, wie der Ausbau des Radwegenetzes, die Reduzierung des MIV oder die Förderung eines grenzüberschreitenden ÖPNV-Systems, vorhanden.

Im Zeitraum zwischen der Ist Analyse und dieser Berichtserstellung wurde eine Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz im Rahmen des Interreg-Projekts "2000-Watt-Gesellschaft" erstellt, die eine Auswertung nach Energieträgern liefert. Es ist geplant die CO<sub>2</sub>-Bilanz durch eine Betrachtung nach Sektoren zu vertiefen und hier die Software ECO2-Region einzusetzen.

Zum Zeitpunkt der Ist Analyse wurden kommunale Grundstücke mit der Auflage verkauft, dass die darauf erstellten Gebäude die Anforderungen der damals gültige EnEV um 30% unterschreiten müssen. Bei allen Grundstücksverkäufen wurde dieser Grundsatzbeschluss angewandt. Am 18.11.2010 hat der Technische- und Umweltausschuss (TUA) beschlossen, in Zukunft den KfW-55 Standard beim Verkauf kommunaler Grundstücke einzufordern.

In 90% aller Ausschreibungen und Wettbewerbe wurden in der Vergangenheit energierelevante Aspekte berücksichtigt. Im Januar 2010 wurde vom Technischen und Umweltausschusses (TUA) eine generelle Berücksichtigung energetischer Kriterien bei allen Ausschreibungen und Wettbewerben beschlossen. Eine entsprechende Richtlinie/Dienstanweisung wird noch erstellt.

Das Konzept für eine Bauherrenmappe wurde bereits entwickelt. Die Bauherrenmappe soll in Kürze vorliegen. Bauherrn können sich bei den Stadtwerken oder bei der Energieagentur Kreis Konstanz kostenlos beraten lassen.

Die Baukontrolle soll in Zukunft optimiert werden. So sollen unter anderem Stichprobenprüfungen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, wie EWärmeG, EEWärmeG und EnEV durchgeführt werden. Jährlich soll dazu eine Statistik der Ergebnisse der Prüfung erstellt und dem zuständigen Gremium vorgelegt werden. Darüber hinaus sollen Bauherren aktiv auf Kontroll- und Überprüfungsmöglichkeiten, wie Blower-Door-Test oder Thermografie hingewiesen werden.

## **2. Kommunale Gebäude, Anlagen (38%)**

Eine detaillierte Erfassung der Wärme- und Wasserverbrauchsdaten in den kommunalen Liegenschaften ermöglicht es dem Energiemanagement der Stadt Konstanz gezielt notwendige Sofortmaßnahmen einzuleiten.

Der Anteil erneuerbarer Wärme in kommunalen Gebäuden liegt derzeit bei 2,5%. Eine weitere Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärme- und Stromversorgung der kommunalen Gebäude ist geplant.

Die Stadt Konstanz verfügt über eine sehr energieeffiziente Straßenbeleuchtung. So konnte der Strombedarf der Straßenbeleuchtung durch den flächendeckenden Einsatz von energiesparenden Leuchtmitteln und eine vollständige Teilnachtsabschaltung seit 1979 nahezu halbiert werden. Bei mehr als 140 Lichtpunkten wird bereits LED-Technik eingesetzt.

Im Jahr 2009 wurde zur Verbesserung der Gebäudeverwaltung und des Gebäudemanagements eine neue Software angeschafft. Bereits erfasst wurde die Anlagentechnik der Gebäude. In 2013 soll die Gebäudedatenbank ergänzt werden durch eine detaillierte Aufnahme der energetischen Qualität der Gebäudesubstanz, dem Potenzial für den Einsatz erneuerbarer Energien und dem Einsparpotenzial für Maßnahmen an Gebäudehülle und Anlagentechnik. Auf Grundlage dieser Daten soll eine ausführliche Sanierungsplanung für die kommunalen Liegenschaften für die nächsten Jahre noch im Herbst 2013 vorgelegt werden.

In den letzten zwei Jahren wurde je eine Fortbildung für alle Hausmeister durchgeführt. Es ist geplant alle Hausmeister auch in den Folgejahren jährlich an mindestens einem Termin fortzubilden.

Durch investive, aber auch durch geringinvestive Maßnahmen soll in den nächsten Jahren der Energieverbrauch für Wärme und Strom in den kommunalen Liegenschaften gesenkt werden.

### **3. Versorgung, Entsorgung (46 %)**

Das Angebot an Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz durch die Stadtwerke ist sehr umfangreich. Es finden Energieberatungen statt und werden Vortragsreihen, Informationsveranstaltungen und Messen organisiert. Außerdem gibt es Angebote für Anlagencontracting und Bürgerbeteiligungen für Photovoltaikanlagen.

Darüber hinaus fördern die Stadtwerke Konstanz die Umstellung von Heizungen auf Erdgas, den Kauf von E-Bikes und Erdgasfahrzeuge.

In 2011 wurde ein Wärmeatlas für die Stadt Konstanz erstellt. Der Gesamtwärmebedarf für Raumheizung und Warmwasser wurde ermittelt.

Auf Basis dieser Daten soll das Potenzial für erneuerbare Energien berechnet werden. Eine Potenzialermittlung für Kraftwärmekopplung für die Stadt Konstanz wurde in 2012 fertiggestellt.

Seit 2012 wird ein Wohnungsneubauprojekt über die Abwärme aus einem Abwassersammelkanal beheizt.

Die städtische Klärgasnutzung ist vorbildlich. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm wird zu 100 % anaerob behandelt. Das bei der Faulung gewonnene Klärgas wird zu über 90% in 2 Blockheizkraftwerken zur Produktion von Strom und Wärme genutzt. Für die Biologie der Kläranlage wird im Moment ein Energiegutachten erstellt.

Die Regenwasserbewirtschaftung der Stadt Konstanz setzt ganz auf die Versickerung des Niederschlagswassers auf den Grundstücken und die Erstellung von Trennsystemen. Durch die naturnahe Versickerung des Regenwassers wird ein positiver Effekt für den lokalen Boden- und Grundwasserhaushalt erreicht. Als Instrumente werden hier u.a. der Erlass der Niederschlagswassergebühr bei vollständiger Versickerung, die Auflage von Versickerungsanlagen bei Neubauten oder die Verankerung der Versickerung in Bebauungsplänen genutzt.

#### **4. Mobilität (68 %)**

Der Bereich Mobilität ist einer von zwei starken Bereichen im eea-Prozess der Stadt Konstanz.

Die Stadt Konstanz fördert sehr vielfältig ein ökologisches Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter der Verwaltung u.a. durch Dienstfahrräder, ausreichende Fahrradabstellanlagen, ein teilfinanziertes Jobticket, Duschkmöglichkeiten in allen Verwaltungsgebäuden und eine Parkraumbewirtschaftung der Mitarbeiterparkplätze. Außerdem stehen den Verwaltungsmitarbeitern E-Bikes für ihre Arbeitswege zur Verfügung.

In 2013 soll ein Mobilitätsleitfaden für die Verwaltungsangestellten erstellt werden, um die verschiedenen Reisemöglichkeiten aufzuzeigen und die Auswahl klimaschonender Verkehrsmittel zu bewerben und einfach zu gestalten.

Das Parkraummanagement in der Stadt Konstanz verfolgt das Ziel über verkehrswirksame Preise, Parkleitsysteme, Park&Ride Parkplätze und ein effektives Kontrollsystem den motorisierten Individualverkehr aus dem Stadtgebiet fernzuhalten und somit auch die Benutzung des ÖPNV zu stärken.

Unter anderem durch flächendeckende Temporeduktionszonen in Nebenstraßen, umfangreiche Fußgängerzonen und eine weitere gezielte Gestaltung des öffentlichen Raumes wird die Attraktivität des Fuß- und Radverkehr in der Stadt gefördert. In der nahen Vergangenheit haben Projekte wie der Grüne Bogen West, die behindertengerechte Fußwegeverbindung Berchenschule oder der Dreitausend-Schritte-Pfad zur Verbesserung des öffentlichen Raumes beigetragen.

Das Fuß- und Radwegenetz in Konstanz ist sehr gut ausgestattet. Die Nutzung wird durch weit reichende Maßnahmen, wie zum Beispiel einem besonderen Schulwegekonzept, der Verkehrserziehung „Walking Buses“ oder der Freifahrt von Rädern auf den Fähren gefördert.

Ein Arbeitskreis Radverkehr wird zur Lösung von Detailproblemen eingesetzt.

Die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs ist für eine Stadt wie Konstanz vorbildlich. Zur Optimierung des Angebotes wurde in 2007 eine Studie erstellt. Die Taktzeiten und die Ausstattung und Anzahl der Haltestellen fördern die Nutzung des ÖPNV. Das Liniennetz und die Fahrplanangebote werden laufend optimiert und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Seit 2011 verkehren Busse zusätzlich auf den Linien 7 und 9c.

Im eea-Prozess wurde eine Fahrradservicestation mit bewachten und überdachten Fahrradabstellanlagen eingerichtet. Hier werden zusätzlich die Reinigung und Konservierung, eine Gepäckaufbewahrung, der Verleih von Fahrrädern und E-bikes und der Umbau zum E-bike angeboten. Im Mai 2010 wurde am Bahnhof eine Mobilitätszentrale eingerichtet.

In der städtischen Homepage wurden detaillierte Information zur ökologischen Mobilität eingestellt und darüber hinaus die noch geplanten Aktivitäten aufgezeigt. Ein dreistufiges individualisiertes Mobilitätsmarketing (IndiMark), das von Stadtverwaltung und Stadtwerken gemeinsam durchgeführt wird, ist vorhanden. Über Anschreiben an Haushalte, telefonischen Kontakt und persönliche Beratung wurden die Bürger mehrerer Stadtteile informiert und deren Bedürfnisse ermittelt.

Es ist geplant die Fußgängerzone weiter auf bisher verkehrsberuhigte Bereiche zu vergrößern.

Trotz eines bereits sehr guten Radwegenetzes sind auch hier weitere Verbesserungen geplant. So sollen sogenannte „Vorzugs-Radwegeachsen“ eingeführt und ein neues Routenbeschilderungskonzept unter Berücksichtigung von Fahrbahnmarkierungen umgesetzt werden. Es ist eine erweiterte Bevorrechtigung von Radfahrern in Fahrradstraßen geplant. Darüber hinaus soll eine Radwegekarte erstellt werden.

## **5. Interne Organisation (70 %)**

Die Verwaltungsmitarbeiter haben in den letzten Jahren zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Fortbildungen sind Thema des jährlichen Mitarbeitergesprächs, eine Teilnahme an Fortbildung wird ausdrücklich gewünscht.

Die Zuständigkeiten für energierelevante Themen in der Verwaltung sind spezifiziert, so dass für die Aufgabefelder Energiemanagement, Klimaschutz, Umweltmanagement und Mobilität definierte Abteilungen und Personen zugewiesen sind.

In 2013 sollen ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellt und umgesetzt werden.

Jährlich wird beim internen Audit der Maßnahmenplan aktualisiert und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Die Umsetzung für die im Folgejahr geplanten Maßnahmen sollen auch in Zukunft vom entsprechenden pol. Gremium beschlossen werden. Investive Maßnahmen sollen im nächsten Haushaltsbudget berücksichtigt werden.

## **6. Kommunikation, Kooperation (39 %)**

Die Stadt Konstanz betreibt eine intensive Informationsarbeit. So erscheinen regelmäßig Presseartikel, die meist Projekte oder Veranstaltungen vorstellen. Um Veranstaltungen zu bewerben oder Projekte vorzustellen wurden außerdem zahlreiche verschiedene Flyer und Broschüren erstellt und in großer Anzahl verteilt. Ein CO<sub>2</sub>-Rechner auf der Webseite der Stadt Konstanz ermöglicht es Nutzern ihren eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu berechnen und diesen mit dem deutschen Durchschnitt zu vergleichen. Die Nutzer sollen so für das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden und ihren eigenen Energieverbrauch senken. Ein weiterer Ausbau der Informationen auf der Webseite ist geplant.

In Kooperation mit dem Einzelhandel wurde ein kostenloser Busshuttle an verkaufsoffenen Sonntagen eingeführt, der über die Stadt Konstanz finanziert wird und die Anreise mit motorisiertem Individualverkehr vermindern soll. In Kooperation mit dem Handwerk wird die Messe GEWA mit der Themenhalle „Energie, Bauen, Handwerk“ alle 2 Jahre durchgeführt. Im Oktober 2011 fand die Auftaktsitzung des Netzwerkes „Photovoltaik“ statt. Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben sich Ziele wie den Wissenstransfer, die Einrichtung einer Geschäftsstelle, die Erstellung einer Internetplattform und die Umsetzung von Pilotprojekten gesetzt.

Die Stadtwerke fördern Erdgasfahrzeuge und die Anschaffung von E-Bikes. 2009 wurde dafür eine Fördersumme von über 40.000 Euro ausgeschüttet. 2010 konnte die ausbezahlte Fördersumme auf über 71.000 Euro gesteigert werden. Für die Folgejahre lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine Daten für die Fördersummen in 2011 und 2012 vor.

Die Geschwister-Scholl-Schule Konstanz ist eine klimafreundliche und energiesparende Schule. Die erzielten Einsparungen und Erträge aus der installierten Photovoltaikanlage werden für entsprechende Projekte an der Schule verwendet. Ein Umweltteam koordiniert die Aktivitäten.

Ein regelmäßiger Umweltstammtisch vernetzt die Aktivitäten der Stadt Konstanz mit den Verbänden Greenpeace, BUND, NaBu, ADFC und VCD.

Im Arbeitskreis Radverkehr werden die Interessen von Verwaltung, Politik, Umweltverbänden und Tourismus gebündelt, um den ohnehin vorbildlichen Radverkehr weiter zu fördern.

Die Stadt Konstanz kooperiert aktiv, in vielfältiger Weise und zum Teil grenzüberschreitend mit anderen Kommunen der Region. So ist die Stadt Konstanz gemeinsam mit anderen Städten aktiv in den Interreg-Projekten „Ökologisches Bauen und Beschaffen“ und „Lernende Verwaltung AG Luftreinhaltung und Klimaschutz“ bzw. dessen Nachfolgeprojekt „Städte gestalten Zukunft“. Mit neun anderen Städten in der Bodenseeregion plant die Stadt Konstanz als Vorreiter im Klimaschutz im Rahmen des von Interreg geförderten Projekts „2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion“ ihre Energiezukunft. Die Stadt Konstanz ist Mitglied im Klimabündnis.

Die Energieberatung der Stadtwerke Konstanz wird durch eine zusätzliche Energieberatung der Energieagentur Kreis Konstanz verstärkt. Beide Energieberatungsangebote werden aktiv über das Kundenmagazin der Stadtwerke, Flyer, Newsletter oder die städtische Homepage beworben.

Es wird überlegt ein Gesamtkonzept für Kommunikation und Kooperation zu erstellen, um die verschiedenen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperation mit verschiedenen Akteursgruppen zu koordinieren und zu vernetzen. Neue Ideen sollen auf die bisherigen Aktivitäten aufbauen. Eine klare Organisation der Zuständigkeiten soll die Einbindung von weiteren Akteuren in den Klimaschutzprozess vereinfachen. Das Konzept soll außerdem die Nutzung und Kombination verschiedener Verbreitungsmedien der Öffentlichkeitsarbeit entsprechend der einzelnen Zielgruppen festlegen.

### 3. Reflektion der Arbeit im letzten Jahr

#### 3.1 Reflektion der Teamarbeit

##### Energieteam

Aufgabengebiet	Name, Vorname
Leitung Energieteam	Wichmann, Martin
Mitarbeit Leitung	Horvath, Isabelle
Verkehrsplanung	Pehle, Helge
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Wunderlich, Naima
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Dreher, Martin
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Rothöhler, Anja
Beschaffungswesen	Ruf, Michael
Stadtwerke – Referent der Geschäftsführung	Junge, Dr. Johannes
Entsorgungsbetriebe – Kläranlage	Kronenthaler, Erich
eea-Berater	
Energieagentur Regio Freiburg	Udo Schoofs

Bei Bedarf werden je nach Thema weitere Personen zu den Projektsitzungen hinzugezogen.

Herr Dreher ist seit September 2011 bei der Stadtverwaltung Konstanz im Bereich kommunales Energiemanagement tätig und ersetzt Herrn Fuchs. Frau Rothöhler verstärkt das Team des kommunalen Energiemanagement zusätzlich seit 2011.

##### Reflexion der Teamarbeit

In 2012 haben die Aktivitäten im eea-Prozess gegenüber 2011 nachgelassen. Teamsitzungen haben kaum stattgefunden.

Die beteiligten Mitarbeiter sind mit anderen Aufgaben ausgelastet, so dass wenig Zeit bleibt zur Erledigung der notwendigen Verwaltungsarbeit und natürlich auch für das Vorantreiben des Klimaschutzprozesses. Diese Personalknappheit führt auch dazu, dass das interne Audit 2012 im Februar 2013 nicht mit dem notwendigen Arbeitsaufwand vorbereitet werden konnte.

Es besteht darüber hinaus die Gefahr, dass die ständige Überlastung auch die Motivation und die Kreativität, die für einen erfolgreichen Klimaschutzprozess notwendig ist, drückt.

Der Umfang der ohnehin zu erledigenden Verwaltungsarbeit führt dazu, dass die Begleitung der Klimaschutzprojekte aus dem European Energy Award® zu kurz kommt.

In naher Zukunft soll eine Projektsitzung zusammen mit dem eea-Berater stattfinden, bei der die eea-Maßnahmen und deren Umsetzung konkretisiert werden sollen.

### **3.2 Reflexion der Projektarbeit**

Nach der Auszeichnung mit dem European Energy Award® wurde weiterhin die Umsetzung von Klimaschutzprojekten vom Energieteam vorangetrieben.

Das größte Hemmnis bei der Umsetzung von Projekten ist die Personalknappheit. In 2012 konnte deshalb nur ein kleiner Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt werden.

### **3.3 Kooperationen/Außenwirkung**

Das Instrument European Energy Award® wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Die sich aus dem European Energy Award® ergebenden Projekte werden aber von der Konstanzer Bevölkerung aufmerksam beobachtet.

Mit den Städten Singen und Radolfzell, die sich ebenfalls im eea-Prozess befinden, kooperiert die Stadt Konstanz unter anderem beim grenzüberschreitenden Projekt „2000-Watt-Gesellschaft in der Bodenseeregion“.

Die Zusammenarbeit mit der Energieagentur Regio Freiburg mit ihren eea-Beratern wird vom Energieteam des European Energy Award® als sehr positiv empfunden.

### **3.4 Fazit und Ausblick**

Die Stadt Konstanz hat Ende 2010 ein erfolgreiches externes Audit durchgeführt und wurde in 2011 mit dem European Energy Award® ausgezeichnet.

Nach den Regularien des European Energy Award® muss demnach in 2013 erneut ein externes Audit erfolgen. Hier müssen mindestens wieder 50% der möglichen Punkte im eea-Punktesystem erreicht werden, um weiterhin den European Energy Award® als Klimaschutzauszeichnung führen zu dürfen. Es wird allerdings empfohlen, mindestens eine Bewertung von 54% zu erreichen. Im internen Audit für das Jahr 2012 wurden 49% der möglichen Punkte erreicht.

Die Stadt Konstanz hat das Ziel in 2013 in der Bewertung des European Energy Award® für die Klimaschutzmaßnahmen einen Zuwachs der erreichten Punktzahl zu verzeichnen. Hierzu sind eine verstärkte Umsetzung der geplanten Klimaschutzmaßnahmen (siehe Anhang) und eine bessere Vorbereitung des nächsten internen Audits unbedingt notwendig.

Ein ausreichendes Personalbudget und ausreichende finanzielle Mittel müssen bereitgestellt werden. Der Stellenwert der Klimaschutzarbeit in der Stadtverwaltung muss verbessert werden.

---

Ein erfolgreiches externes Audit in 2013 ist möglich, wenn geplante Projekte umgesetzt und diese und bereits durchgeführte Projekte detailliert dokumentiert werden.

## Anhang: Maßnahmenplan mit Umsetzungsstatus

**Maßnahmenplan  
Energiepolitisches Arbeitsprogramm European Energy Award®**

Stadt: Konstanz

Berater: Energieagentur Regio Freiburg, Udo Schoofs

Stand 20.2.2013

	<b>Projekte</b>	<b>Nr. Audittool</b>	<b>Projektbetreuer aus dem eea-Team</b>	<b>Status (neu)</b>	<b>Umsetzung bis (neu)</b>
1	<b>Energie und CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellen</b> Gesamtstädtische Bilanz auf Basis nachvollziehbarer Daten (Zählungen, Statistiken,...) Vorhandene Bilanzierung nach Energieträgern überarbeiten und nach Sektoren ergänzen regelmäßige Bilanzierung alle 5-6 Jahre; externe Kommunikation der Ergebnisse (eventuell im Rahmen der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes)	1.1.3	Frau Horvath	z.T. erledigt	2013
2	<b>Städtebauliche Wettbewerbe</b> Beschlussfassung: Bei allen zukünftigen Ausschreibungen von Projekten bzw. bei allen städtebaulichen Wettbewerben werden energiesparende Gesichtspunkte und der Einsatz erneuerbarer Energien berücksichtigt und entsprechende Festsetzungen vorgenommen.	1.3.2	Herr Wichmann	erledigt	
3	<b>Energieberatung im Bauverfahren:</b> Erstellung und Abgabe einer Bauherrenmappe mit aktuellen und sinnvollen Inhalten Selbstgestaltetes Layout und Einband mit Wiedererkennungswert; aktivere Empfehlung der Beratung (z.B. Herausgabe eines Beratungsgutscheins) Beratung durch die Energieagentur Landkreis Konstanz zeitlich ausbauen mindestens 1x wöchentlich Aktennotizen der Beratungen anlegen; Auswertung der Aktennotizen und Ergebnisse nutzen um Beratungsangebot zu verbessern	1.4.2	Herr Wichmann Herr Hanne- mann	in Bearbeitung	2013
4a	<b>Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen</b> Aufnahme und Erfassung der Gebäudesubstanz <i>wird in 2013 extern vergeben und bis zum Herbst 2013 fertiggestellt</i>	2.1.2	Herr Dreher Frau Rothöhler	in Bearbeitung	2013
4b	<b>Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen</b> Potentialabschätzung für erneuerbare Energien, Berechnung des Einsparpotentials für Maßnahmen an Gebäudehülle und Anlagentechnik Einpflegen der Ergebnisse in die Datenbank Ermittlung CO <sub>2</sub> -Emissionen Ermittlung von Energiekennzahlen jährliche interne und externe Kommunikation über den Zustand und die Änderungen bei den kommunalen Liegenschaften <i>wird in 2013 extern vergeben und bis zum Herbst 2013 fertiggestellt</i>	2.1.2	Herr Dreher Frau Rothöhler	in Bearbeitung	2013
4c	<b>Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen</b> Darstellung der Ergebnisse aus der Sanierungsplanung in der Gebäudedatenbank <i>wird in 2013 extern vergeben und bis zum Herbst 2013 fertiggestellt</i>	2.1.2	Herr Dreher Frau Rothöhler	in Bearbeitung	2013

5	<b>Energetische Sanierungspläne für komm. Gebäude</b> Auf Basis der Bestandsaufnahmen Erstellung einer Sanierungsplanung für alle Objekte mit Einsparpotenzial. Sanierungskonzept enthält: Art der Maßnahmen, zu erwartende Kosten und Einsparungen, Zeitpunkt der Umsetzung, Zuständigkeiten, Finanzierung; Enthaltene Themenbereiche: thermische und elektrische Sanierung, Wasserversorgung, Einsatz erneuerbarer Energien. Sanierungsplanung enthält Umsetzungsbeschluss und Budgetverankerung <i>wird in 2013 extern vergeben und bis zum Herbst 2013 fertiggestellt</i>	2.1.4	Herr Dreher Frau Rothöhler	in Bearbeitung	2013
6	<b>regelmäßige Hausmeisterschulungen</b> Hausmeisterschulungen mindestens einmal pro Jahr auch in den folgenden Jahren - mit energierelevanten Inhalten, Abfrage Schulungsbedarf, Entwicklung inhaltliches Konzept für mehrere Schulungen, Durchführung bzw. Teilnahme mindestens einmal pro Jahr für alle 21 Hausmeister	5.2.3	Frau Wunderlich	jährliche Umsetzung	2013
7	<b>Internalisierung externer Kosten:</b> Richtlinie erstellen, Beschluss fassen, Durchführung Vergleichsrechnung z.B. bei allen Sanierungsmaßnahmen (Gebäudehülle und Heizung) die CO <sub>2</sub> -Vermeidungskosten in die Berechnung einbeziehen	2.1.1	Frau Wunderlich	in Bearbeitung	2013
8	<b>Anteil Erneuerbarer Energien Wärme</b> in kommunalen Gebäuden von derzeit 2,5% auf mind. 15% erhöhen; Potentialstudie; Installation von Heizanlagen mit erneuerbaren Energien (in Sanierungsplanung berücksichtigen )	2.2.1	Herr Dreher	in Bearbeitung	2013
9	<b>Anteil Erneuerbarer Energien Strom</b> in kommunalen Gebäuden und Anlagen (inkl Straßenbeleuchtung) auf mind. 30% erhöhen; Einkauf von Ökostrom und / oder Installation von Anlagen zur Erzeugung von Ökostrom Ab 01.01.2012: Bezug von zertifiziertem Ökostrom (SEEnergie Mini) für alle kommunalen Gebäude (TUA-Beschluss vom 08.12.2011)	2.2.2	Herr Dreher	erledigt	
10	<b>Energieeffizienz Wärme der komm. Gebäude erhöhen</b> Energieverbrauch senken (z.B um 13% gesamt) durch Dämmmaßnahmen, Heizungssanierung, Energiemanagement <u>Investive Maßnahmen:</u> geeignete Gebäude identifizieren (hoher Sanierungsbedarf, hohe Einsparung zu erwarten) Erstellung gefördertes Energiegutachten Umsetzung mit hohen Energiestandards  <u>geringinvestive Maßnahmen.</u> Sensibilisierung der Nutzer (Veranstaltungen, Beratungsaktionen), Bestimmung Energieverantwortliche etc (Verbrauchszahlen 2011, 2012 nicht angegeben)	2.2.3	Herr Dreher	in Bearbeitung	2014
11	<b>Energieeffizienz Strom der komm. Gebäude erhöhen</b> Stromverbrauch senken (z.B um 25% gesamt) durch investive und nicht investive Maßnahmen Investive Maßnahmen: geeignete Gebäude identifizieren (hoher Sanierungsbedarf, hohe Einsparung zu erwarten) Erstellung Stromspargutachten Umsetzung mit hohen Energiestandards  geringinvestive Maßnahmen. Sensibilisierung der Nutzer (Veranstaltungen, Beratungsaktionen), Bestimmung Energieverantwortliche etc (Verbrauchszahlen 2011, 2012 nicht angegeben)	2.2.4	Herr Dreher	in Bearbeitung	2014
12	<b>Förderprogramm der Stadtwerke Konstanz</b> Die Stadtwerke Konstanz legen ein zusätzliches Förderprogramm zur Förderung von KWK-Anlagen auf (Basis für Richtlinieninhalt ist Ergebnis der KWK-Potentialstudie) bei der Aufstellung eines Förderprogramm muss auf die Kumulierbarkeit mit vorhandenen Förderprogrammen geachtet werden (siehe Projektvorschlag KWK-Kampagne)	3.2.1	Herr Junge	in Bearbeitung	2013

13	<b>Verkauf von zertifiziertem Ökostrom</b> Steigerung des Anteils von zertifiziertem Ökostrom (Stand Jan 2013: 0,4%); Einbeziehen in Diskussion um Gesamtstrommix (Ziel: weitere Verbesserung des Gesamtstrommixes der Stadtwerke durch Ersetzen von Kernenergie und fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energien)	3.2.2	SWK	in Bearbeitung	2014
14	<b>Sensibilisierung SWK-Kunden</b> durch Darstellung typischer Verbrauchsdaten (Strom, Gas, Wasser) für verschiedene Gebäudetypen Stromsparcheck im Juli 2010 auf Homepage eingestellt Darstellung typ. Verbrauchswerte auch für Kunden ohne Internetzugang und für Energieträger Gas Vergleichswerte werden ab 2012 auf Rechnung ausgewiesen	3.2.3	SWK	z.T. erledigt	2013
15	<b>Ermittlung des Anteils an erneuerbarer Energien</b> an der Wärmeerzeugung für Raumwärme und Warmwasser auf dem Stadtgebiet (Basis: Energiebilanz siehe 1.1.2)	3.3.2	SWK	in Bearbeitung	2013
16	<b>Ermittlung des KWK-Potentials</b> auf dem Stadtgebiet (für Energieplanung ohnehin notwendig) und Bestimmung der Potentialaus-schöpfung (aufbauend auf der vorhandenen Potentialabschätzung); Bachelorarbeit bei SWK wird dazu in 2012 fertiggestellt (siehe neuer Maßnahmenvorschlag)	3.3.4	SWK	erledigt	
17	<b>Abwärmennutzung aus Abwasserkanälen</b> Fertigstellung der Abwärmennutzung für das Wohnungsneubauprojekt Neue Mitte beim Bahnhof Petershausen,	3.5.2	Hr. Wichmann	erledigt	
18	<b>Fahrzeuge der Verwaltung (Verbrauchsstatistik, Fahrzeugpool und Auslastungsoptimierung)</b> 1) Bestandsaufnahme und Erfassung aller Fahrzeuge der Verwaltung; 2) Einrichtung eines Fahrzeugpools mit dem Ziel der Auslastungsoptimierung; 3) Softwaregestützte Fahrzeugverwaltung inkl. Verbrauchsdatenerfassung und -auswertung; 4) ressortübergreifende softwaregestützte Buchung aller Fahrzeuge im Fahrzeugpool (z.B. über Intranet) Prüfung: Ist bis zur Einführung eines zentralen Fuhrparks, die Einführung von Tankkarten (z.B. DKV) sinnvoll und möglich? - eine zentrale Verbrauchsstatistik könnte so zeitnaher erstellt werden  Analyse und Handlungsstrategie zur ökologischen Entwicklung des Fuhrparks der Verwaltung Beschaffungsrichtlinie erstellen: Vorgaben CO2-Emissionen Beschaffung von Fahrzeugen mit innovativen Antrieben (Elektro, Hybrid) Prüfung und ggf Umsetzung kommunenübergreifende Zusammenarbeit (gemeinsame Nutzung von Nutzfahrzeugen) Regelmäßige Durchführung von Ecodrive-Schulungen für Verwaltungsangestellte	4.1.2	Herr Ruf	in Bearbeitung	2013
19	<b>Parkraumbewirtschaftung und Parkleitsystem</b> - Ausweitung der Bewirtschaftungszone 1 auf Teile des Stadtteils Paradies;- Pilotprojekt Parkhaus Altstadt (umfassende Optimierung der Vermarktung und Bewirtschaftung; Ziel Entlastung der Stellplatzsituation im öffentlichen Straßenraum); - Aufwertung/Ausbau Parkplatz Schänzle-Süd (Entwicklung zum "MobilPunkt" - Schnitt- und Übergabepunkt verschiedener Verkehrsmittel: P+R, P+Go, P+Bike, CarSharing usw.)- Optimierung Parkplatz Döbele ( <i>Parkraumstudie linksrheinische Innenstadt - Planungsbüro Richter-Richard</i> ) Ausweitung des Parkleitsystems über die Deutsch-Schweizerische GrenzeStärkung des P&R-Angebots durch Marketingmaßnahmen und Einbindung in das Parkleitsystem (z.B. Adventsverkehr) Stromtankstellennetz langfristig ausbauenRegelmäßige Prüfung Parkraumbewirtschaftung auf Verkehrswirksamkeit (d.h. führt Bewirtschaftung zur Verminderung des MIV), Dokumentation und Veröffentlichung der ErgebnisseSchaffung von gesonderten Carsharing Parkplätzen	4.2.1	Herr Pehle Herr Heier	in Bearbeitung	2013

20	<p><b>Temporeduktions / Begegnungszonen erweitern:</b>  Neuanlage verkehrsberuhigter Bereiche/Tempo 30-Zonen bei Neuplanungen von Wohnanlagen;  verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20-Zone als flächendeckende Entwurfsrichtlinie für ausgewählte Straßenzüge zwischen 5.000 und 15.000 Kfz/Tag (für einen Straßenzug bereits geplant);  Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt Wollmatingen (Ziel: Temporeduktion und Reduktion des Durchgangsverkehrs)  Einbindung der Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums in ein Gesamtkonzept, Umsetzung der weiteren geplanten Maßnahmen  Einrichtung von Fußgängerpromenaden und Anschlüssen an das periphere Wanderwegenetz (Naherholungsfunktion und Verbindungsfunktion für Fußgängerverkehr)</p>	4.2.3	Herr Pehle	z.T. erledigt	2014
21	<p><b>Fahrradabstellanlagen</b>  Einrichtung einer Radstation im Hauptbahnhof ("Park&amp;Bike"); hier auch Vermietung von Fahrrädern  Einrichtung zusätzlicher Abstellanlagen am Bahnhof Petershausen und am Bahnhaltdepot Wollmatingen ("Bike&amp;Ride")  <i>Konzept für Radabstellanlagen wird beauftragt</i>  <i>Nachweis von Abstellanlagen im Baugenehmigungsverfahren erledigt</i></p>	4.3.3.	Herr Pehle Herr Heier	in Bearbeitung	2014
22	<p><b>Radwegenetz:</b>  Einführung von "Vorzugs-Fahrradachsen";  Überprüfung und Verbesserung des bestehenden Fahrradnetzes  Ertüchtigung der bestehenden Radwegweisung; "Farbpunktesystem"  Erstellung eines Fahrradstadtplans  Öffnung Einbahnstraßen für Fahrradfahrer  Einführung einer schnellen und bevorzugten Schneeräumung von Radwegen  weitere Maßnahmen aus dem Forum Radverkehr im Rahmen des Masterplans Mobilität  regelmäßige Fahrradfrequenzmessungen inkl Auswertung und Ergebnisse nutzen um Angebote zu verbessern</p>	4.3.2	Herr Pehle	in Bearbeitung	2014
23	<p><b>Mobilitätsberatung</b>  weiterer Ausbau des Angebots der Mobilitätszentrale im Bahnhof (verkehrsträgerübergreifendes Beratungs- und Verkaufsangebot)  weitere Umsetzung der Marketingstrategie zum Thema Mobilität (individualisiertes Marketing)  jedes Jahr einen Durchlauf in ein bis zwei weiteren Stadtteilen geplant  Für 2012 ist die Maßnahme für den Stadtteil Wollmatingen geplant.   Veranstaltungen zum Thema ökol. Mobilität:  Jährlich mind. vier Veranstaltungen (Vorträge, Aktionen etc) durchführen</p>	4.5.1	Herr Heier	erledigt	
24	<p><b>Vorschlagswesen aufwerten</b>  Strategie für Weiterentwicklung des Vorschlagswesens mit langfristiger Ausrichtung  Stärkere Anreize schaffen energierelevante Vorschläge zu machen (Umweltpreis in der Verwaltung ausloben, energieeffizientesten Hausmeister auszeichnen ...)  Ziel: höhere Anzahl energierelevanter Vorschläge und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen  Regelung für zeitnahe Umsetzung einführen</p> <p>Leistungsorientiertes Mitarbeitergespräch:  Prüfen, ob folgende Sachverhalte bereits umgesetzt werden:  - Leistungs- / Zielvereinbarungen werden mit den Mitarbeitern jährlich abgesprochen und die Erarbeitung von neuen Vereinbarungen erfolgt zusammen mit dem Mitarbeiter  - die Leistungs- / Zielvereinbarungen in Mitarbeitergesprächen sind überprüf- bzw. messbar, terminiert und nachverfolgbar bzw. schriftlich festgelegt  - die Zielerreichung wird jährlich überprüft bzw. gemessen und belohnt  Wenn nein - Umsetzung!</p>	5.2.1	Herr Ruf	z.T. erledigt	2013

25	<b>jährliches internen Audit</b> Weiterführung des eea Prozesses in Konstanz: jährlich wird beim internen Audit des eea der Maßnahmenplan aktualisiert und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt Die Umsetzung für die im Folgejahr geplanten Maßnahmen wird vom entsprechenden pol. Gremium beschlossen Investive Maßnahmen werden im nächsten Haushaltsbudget berücksichtigt Der aktuelle Maßnahmenplan wird auf Homepage veröffentlicht und in der Presse vorgestellt ( <i>ohnehin im Prozess eea gefordert</i> )	5.2.2.	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2013
26	<b>Weiterbildung Verwaltungsangestellte</b> aktiver fördern - regelmäßige Abfrage des Bedarfes, aktuelle Zusammenstellung der Schulungsmöglichkeiten, Erstellung eines Schulungsplanes, Budget und Zeit für Weiterbildungsmaßnahmen definieren und für Angestellte zur Verfügung stellen, Rückkopplung zur Teilnahme und Qualität der Schulung an Schulungsverantwortlichen der Verwaltung Regelmäßige Teilnahme aller in Frage kommender Verwaltungsangestellter an Schulungen	5.2.3	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2013
27a	Ökologische <b>Beschaffungsrichtlinien</b> erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) - Beschaffung Büromaterialien Infos siehe <a href="http://www.buy-smart.info">www.buy-smart.info</a>	5.2.4	Herr Ruf Herr Wichmann	in Bearbeitung	2013
27b	Ökologische <b>Beschaffungsrichtlinien</b> erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) Richtlinie regelt Beschaffung für: IT, Beleuchtung, Wasch- und Reinigungsmittel, Streugut, Nahrungsmittel (z.B. Kantinen), sonstige ökol. Beschaffung (Postdienstleistungen etc) gesonderte Beschaffungsrichtlinie für Bausektor Beratung über Berliner Energieagentur zum Thema Beschaffung durchführen Infos siehe <a href="http://www.buy-smart.info">www.buy-smart.info</a>	5.2.4 2.1.1	Herr Ruf Herr Wichmann	in Bearbeitung	2013
28	<b>Budget für energiepolitische Kommunalarbeit</b> Regelmäßige Beauftragung von notwendigen und sinnvollen Beratungsleistungen (Studien etc) und Nachweis des dafür aufgewendeten Budgets (möglichst über 85.000 Euro/a)	5.3.1	Herr Wichmann	jährliche Umsetzung	2013
29	<b>Systematische Prüfung von neuen Finanzierungsmöglichkeiten</b> systematische und generelle Untersuchung aller Möglichkeiten zur Finanzierung von Energieeffizienzprojekten über Contracting, PPP oder Förderung über EU-Mittel für alle Liegenschaften (Aufnahme der Ergebnisse in die Gebäudedatenbank)	2.1.1.	Herr Dreher	in Bearbeitung	2013
30	<b>Informationsarbeit zu Energiethemen (Klimaportal)</b> Ausbau der Informationen auf der Homepage und regelmäßige Aktualisierung (Klimaportal auf der Homepage geplant) grundsätzliche Vorstellung aller komm. Energieprojekte in der Öffentlichkeit; Pressearbeit auch in Folgejahren mit gleicher Intensität fortsetzen	6.4.2	Frau Horvath Herr Ruf	in Bearbeitung	2013
31	<b>Veranstaltungen / Aktionen</b> Auch in den Folgejahren Veranstaltungen, Aktionen, Vorträge, planen und umsetzen Allgemein für Konsumenten: ( pro Jahr >9 von der Verwaltung der Stadt organisiert) z.B. Organisation Energietag (BaWü weit), Vortragsveranstaltungen mit externen Referenten, Energiemessen ... (Veranstaltung Mobilität siehe 4.5.1)	6.4.2	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2013

32	<p><b>Standortmarketing:</b> Klimapolitik als Teil der Identität der Stadt (Standortvorteil); CI der Kommune; Kommunikation in Tourismusprojekten; Homepages; Medienarbeit</p> <p>Strukturiertes Stadtmarketing mit Klimaschutzschwerpunkt: Darstellung der Stadt Konstanz als Klimaschutzvorbild für die Region, Konzeptentwicklung evtl mit externem Anbieter (Werbeagentur)</p> <p>Ziele: klare Aussagen zu Energiefragen im Standortmarketing, regelmäßige Platzierung des Labels European Energy Award und weiterer Energie- und Klimaschutzaktivitäten auf Internetseite, Briefkopf, Werbematerialien wie Ortsschild, Pressemitteilungen, Aktionen etc. Energie- und Klimaschutzaktivitäten werden durch die Tourismuswerbung und durch die Wirtschaftsförderung kommuniziert; Veröffentlichung (z.B. Internetseite, Publikationen) von vorbildlichen Anlagen und Projekten im Bereich Energie- und Klimaschutz z.B. Biomassenutzung, energetische Sanierung, Passivhäuser, "grüne" Beschaffung in der Verwaltung</p> <p>Ziel Solarhauptstadt etablieren Platzierung 2000 Watt Gesellschaft</p>	6.1.2	Herr Wichmann mit SMK,	in Bearbeitung	2014
33	<p><b>Umweltstammtisch mit den Umweltverbänden</b></p> <p>für regelmäßig stattfindende Treffen Ziele definieren und deren Einhaltung kontrollieren</p> <p>Mind. drei Kooperationsprojekte im Naturschutz- und Klimaschutzbereich (evtl. von der Kommune initiiert oder unterstützt) mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportvereine und andere Vereine</li> <li>- Privatschulen / private Kita's</li> <li>- Kirchengemeinden</li> <li>- Parteien</li> </ul> <p>realisieren, um Rollenvorbilder zu schaffen und um versch. Gruppen zu sensibilisieren.</p> <p>Art der Kooperationsprojekte: langfristig angelegt (über Jahre), initiiert von Stadtverwaltung, inkl Zielsetzung und Kontrolle dieser Zielsetzungen, Umsetzung von Klimaschutzprojekten</p>	6.4.4	Herr Wichmann	in Bearbeitung	2014
34	<p><b>Energierrelevante Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft</b></p> <p>Überbetriebliche Energieeffizienztische für Betriebe</p> <p>Aufbau einer moderierten Dialogplattform, die Durchführung von Initialberatungen und die Datenerfassung zur Erarbeitung von Zielvorschlägen zur Steigerung der Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung; Externe Unterstützung bei Aufstellung und Umsetzung betriebsspezifischer Maßnahmenpläne und Energieoptimierungskonzepte; Nach Durchführung der Initialberatungen vereinbaren die beteiligten Unternehmen ein gemeinsames CO<sub>2</sub>-Minderungsziel;</p> <p>Rahmenbedingungen: Projektlaufzeit mind. 3 Jahre, mind. 5 Betriebe, (gefördert über Land BaWü Programm Klimaschutz Plus bis 31.03.2013)</p> <p>Weitere neue Aktionen mit lokaler Wirtschaft:</p> <p>Dämmaktionen (analog Eisblockwette Bad Säckingen oder Freiburg), Umsetzung von Selbstverpflichtungen (CO<sub>2</sub>-Ziele von Unternehmen), langfristige angelegte branchenspezifische Info- und Motivationskampagnen; Beratervermittlung für Unternehmen; Weiterführung der vorhandenen Kooperationen; Durchführung von Projektkontrolle und nutzen der Ergebnisse für die Verbesserung der Projekte</p>	6.3.1	WF und Herr Wichmann	in Bearbeitung	2013
35	<p><b>Ausweitung Schulprojekte</b> Übertragung der bereits in der Geschw.-Scholl-Schule vorhandenen Projekte auf eine größere Anzahl von Schulen, Initiierung weiterer Projekte an anderen Schulen, Einführung Fifty-Fifty-Modell für alle Schulen</p> <p>Regelmäßige Projektwochen zum Thema Klimaschutz in Schulen und Kindergärten</p> <p>Initiierung von Aktionen in allen Kindergärten (z.B. Ein Königreich für die Zukunft, Energie erleben durch das Kindergartenjahr - Naturgut Ophoven)</p>	6.3.3	Frau Wunderlich mit ASBW	gestrichen	

<b>Zusätzliche Maßnahmen aus dem internen Audit 26.01.2012</b>					
36	<b>Baukontrolle optimieren</b> Durchführung von Stichprobenprüfungen bei mind. 4% der Bauvorhaben für: * Einhaltung EWärmeG und EEWärmeG * Einhaltung EnEV für Neubau und Sanierung externe Kommunikation des erweiterten Verfahrens (Internetseite, Presse etc) Auswertung der Stichprobenprüfungen und Dokumentation der Ergebnisse Verankerung des Verfahrens in Richtlinien / Dienstanweisungen / Formularen Definition von klaren Zuständigkeiten für die Überwachung und Durchführung des Verfahrens Jährlich soll dazu eine Statistik der Ergebnisse der Prüfung erstellt und dem zuständigen Gremium vorgelegt werden; Bauherren werden aktiv auf Kontroll- und Überprüfungsmöglichkeiten hingewiesen, z.B. Energieberater, Blower Door Test, Thermografie	1.4.1	BDA	in Bearbeitung	2013
37	<b>Mobilität in der Verwaltung</b> Erstellung eines Mobilitätsleitfadens für die Verwaltungsangestellten	4.1.1	TVA Herr Heier	noch nicht begonnen	2013
38	<b>Aktivitätenprogramm</b> jährlich wird beim internen Audit des eea der Maßnahmenplan aktualisiert und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt Die Umsetzung für die im Folgejahr geplanten Maßnahmen wird vom entsprechenden politischen Gremium beschlossen Investive Maßnahmen werden im nächsten Haushaltsbudget berücksichtigt Der aktuelle Maßnahmenplan wird auf Homepage veröffentlicht und in der Presse vorgestellt	5.2.2	Frau Horvath	jährliche Umsetzung	2013
39	Gemeinderatsbeschluss zur Einforderung des KfW55 Standard bei allen privatrechtlichen Verträgen zum Grundstücksverkauf durch die Stadt Konstanz	1.3.2	Frau Horvath	gestrichen	
<b>Zusätzliche Maßnahmen aus dem internen Audit 20.2.2013</b>					
40	<b>KWK-Kampagne für die Stadt Konstanz</b> (Beispielprojekt Kraftwerk Wiehre der Stadt Freiburg - <a href="http://www.bhkw-jetzt.de">www.bhkw-jetzt.de</a> ) Überprüfbare Ziele für den Ausbau der KWK festlegen (inkl Zwischenziele); Mögliche Kampagneninhalte: Beratung; Veranstaltungen, Pressearbeit, Einsatz KWK in komm. Liegenschaften; Kampagnen-Homepage, Förderung Beratung und Umsetzung (Förderprogramm), bei geeigneten, durch KWK zu versorgenden Großobjekten - Durchführung einer aktiven Beratung und Angebote für Contracting durch die Stadtwerke (oder aktive Vermittlung zu privaten Contractoren)	3.3.4	Stadtwerke	noch nicht begonnen	2014
41	<b>Aktualisierung Klimaschutzkonzept</b> (BMU gefördert). Klimaschutzkonzept stellt Basis für die zukünftige Energieplanung, Verkehrsplanung, Bauleitplanung und das Abfall- und Abwasserkonzept dar. Im Rahmen des Konzepts wird eine fortschreibfähige Energie und CO <sub>2</sub> -Bilanz nach Energieträgern und Sektoren erstellt. Das Konzept enthält Strategien: zur Effizienzsteigerung und Emissionsminderung, zur vollen Ausnutzung des Potenzials lokaler (erneuerbarer) Energieproduktion; Konzept enthält außerdem: Absenkpfad für Energie und CO <sub>2</sub> bis 2050 (mit Zwischenschritten); kurz-mittlangfristige Ziele für die Absenkung von Energieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen; Konzept enthält Maßnahmenkatalog zur Erreichung dieser Ziele (in Abstimmung mit dem eea Maßnahmenkatalog); in die Entwicklung des Konzeptes werden externe Experten/Bürger einbezogen (Akteursworkshops); das Konzept wird veröffentlicht; Weitere Infos siehe auch: <a href="http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/klimaschutzkonzepte">http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/klimaschutzkonzepte</a>	1.1.3	Herr Wichmann	noch nicht begonnen	2014

42	<p><b>Gesamtkonzept für Kommunikation und Kooperation</b> klare Organisation mit Zuständigkeiten (intern) für Moderation / Steuerung / Antreiben der Konzeptinhalte Entwicklung Kommunikationskonzept bzw. Handlungsstrategie mit Definition der eigenen Rolle und konkreten Aussagen zu: Einbindung aller wesentlichen örtlichen gesellschaftlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Verbände, Wissenschaft, Bürger; Konzept enthält: Aktivitäten, Verantwortlichkeiten (innerhalb und außerhalb der Verwaltung), Zeitplan, Prioritäten, Budget; Aussagen zur Nutzung / Kombination verschiedener Verbreitungsmedien der Öffentlichkeitsarbeit (Printmedien, TV, Radio, Internet etc.) entsprechend der einzelnen Zielgruppen</p>	6.1.1	Herr Wichmann	noch nicht begonnen	2014
43	<p><b>Zentrenkonzept vorhanden - Aktualisierung in Bearbeitung kommunales Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept zur Unterstützung der verbrauchernahen Versorgung der Bevölkerung in den Innenstädten</b> Maßnahmenbeispiele: - Sicherung des Wirtschaftsverkehrs mit geringstmöglichen Fahrleistungen und Umweltbelastungen (Netz, Ladezonen für Lieferverkehr mit Zeitbegrenzung) - Parken in zweiter Reihe für Lieferverkehr / Lieferservice möglich - Sicherung Erreichbarkeit der Innenstadt durch ÖPNV, Fuß- und Radverkehr - Nutzung / Förderung der regionalen Wirtschaftskreisläufe, konsumentennahe Lebensmittelproduktion und kurze Lieferketten zur Nahversorgungsmittelversorgung, (z.B. regionale Produkte, Wochenmärkte) - Gepäcklieferdienst - Förderung Hauslieferservice (z.B. für Bauern aus der Umgebung, "Gemüsebox") - Einrichtung und Förderung von lokalen Einkaufsmöglichkeiten, Erzeugermärkte in Stadtteilen (wohnungsnahe fußläufige Grundversorgung mit Lebensmitteln und anderen Dienstleistungen wie Postagentur, Bankstelle etc., Einrichtung eines Nachbarschaftsladens) - Optimierung der Wege zur Stadt als dienstleistende Behörde (Dezentralisierung, Umorganisation von Behördeneinrichtungen, Onlinedienste der Behörden) - Interventionen bei Ansiedlungen von Discountern, Vollsortimenter Einzelhandel etc. - Förderung Fahrradkurier</p>	4.2.4	Frau Kreis	in Bearbeitung	2014
44	<p><b>Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude</b> Ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) - Beschaffung Bau (Hoch+Tief) Harte Kriterien für Beschaffungsrichtlinie erstellen. Anwendung der Richtlinien. Einsatz umweltschonender Güter und verstärkte Nutzung EE in der Energieversorgung.</p> <p>Beschluss die Baunorm (z.B. jeweils aktuelle EnEV) bei Neubau um 30 % zu unterschreiten oder z.B. die Kriterien des DGNB-Zertifikates (Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) zu erfüllen - Umsetzung dieses Beschlusses Umsetzung: Neubau Nichtwohngebäude: Unterschreitung Primärenergiebedarf um 30% gegenüber gesetzl. Anforderungen Sanierung Nichtwohngebäude: Reduzierung Primärenergiebedarf um 50% oder Erfüllung aktuelle EnEV Baubegleitung: Kontrolle der Einhaltung der EnEV, EEWärmeG, EEWärmeG Aktive Wahrnehmung Bauherrentätigkeit: Leitung Bausitzungen, Erstellung Protokolle, Durchführung und Dokumentation QS-Maßnahmen (Blower Door, Thermografien etc)</p>	2.1.1.	Herr Stegmann	in Bearbeitung	2013